



# Die Freiherren von Gagern



Hans Christoph Reichsfreiherr von Gagern (1766-1852)

# Die Freiherren von Gagern

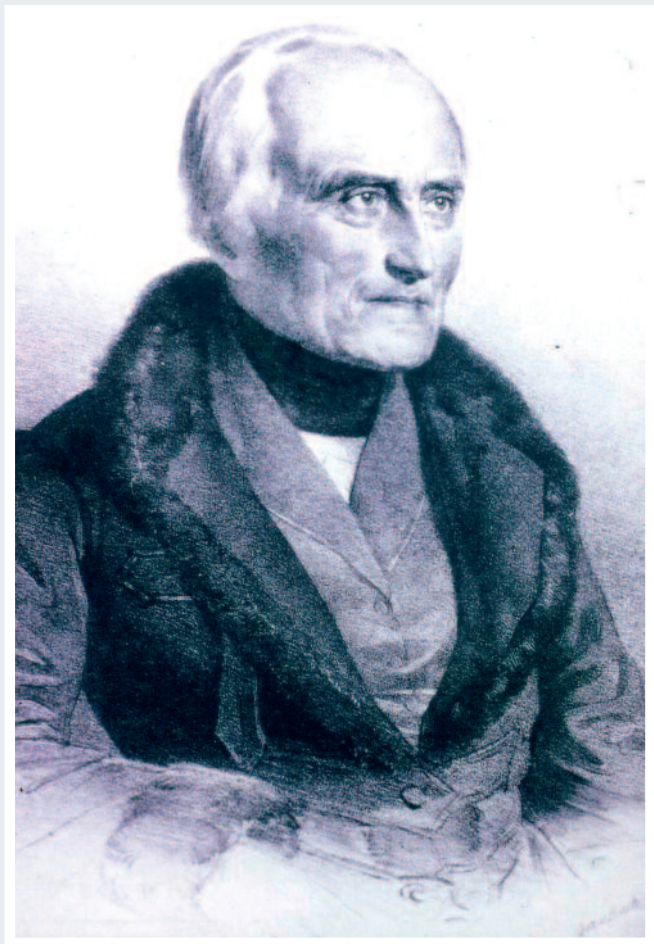
Die Familie der Freiherren von Gagern, besaß von 1818 bis 1866 das Hofgut in Hornau. Der Stadtteil Kelkheim-Hornau ist eng mit der Gagernfamilie verbunden. Mit Hans Christoph von Gagern und seinen Söhnen Friedrich, Heinrich und Maximilian gingen von Hornau wichtige Impulse für die Einigung und Demokratisierung Deutschlands aus. In Hornau bewahren das Gagernhaus, die Gräber auf dem Friedhof, der Gagernweg, die Gagernanlage sowie die Gagernhöhle, die Erinnerung an diese Vorkämpfer der deutschen Einheit. Auf diese berühmte Kelkheimer Familie weisen hin: die Staufenschwur-Gedenktafel am Großen Mannstein, die Straßennamen Gagernring und Charlottenweg und der Name der Max-von-Gagern-Schule für die Hornauer Grundschule. Die ranghöchste Auszeichnung der Stadt Kelkheim (Taunus) ist die Heinrich-Freiherr-von-Gagern-Plakette. Sie wird an Kelkheimer verliehen, die sich hervorragende Verdienste um die demokratische Gesellschaft und ihre Einrichtungen im Bereich der Stadt Kelkheim erworben haben.

## Hans Christoph Reichsfreiherr von Gagern (1766-1852)

Hans Christoph Reichsfreiherr von Gagern war ein Staatsmann von europäischer Bedeutung. Von 1788 bis 1811 war er leitender Minister des Fürstentums Nassau-Weilburg, im Jahr 1815 niederländischer Staatsrat auf dem Wiener Kongress, dann Gesandter für das Großherzogtum Luxemburg beim Bundestag in Frankfurt. 1818 erwarb er das Hornauer Hofgut und zog sich aus der Politik zurück.

In Hornau lebte er als einfacher Gutsherr mit seiner Familie. Er ging seinen literarischen und gärtnerischen Neigungen nach und empfing seine zahlreichen Freunde. Er züchtete Rosen und kultivierte Obstbäume mit großem Erfolg. Der öfters in Hornau weilende Freiherr vom Stein, beide verband seit den Befreiungskriegen eine feste Freundschaft, fragte ihn gerne um seinen gärtnerischen Rat und freute sich über neue Züchtungen, die er mit nach Hause nehmen konnte.

Der ehemalige Diplomat widmete sich außerdem der Publizistik und schrieb kulturhistorische und politische Bücher. Mit seinen Hinweisen auf die sozialen Probleme der Zeit hat er dazu beigetragen, dass 1832 in Großbritannien erstmals die Frauen- und Kinderarbeit in der Industrie eingeschränkt wurde.



Altersbild von Hans Christoph von Gagern (1766-1852)

Von seinen fast alle in Hornau geschriebenen Büchern sind besonders erwähnenswert: „Die Resultate der Sittengeschichte“ (7 Bde. 1808/1847), „Die Nationalgeschichte der Deutschen“ (2 Bde. 1825/26) und „Critik des Völkerrechts“ (1840). Das Hauptwerk sind seine Memoiren mit dem Titel „Mein Antheil an der Politik“ (5 Bde. 1823/45).

Das zweistöckige Herrenhaus des Hofgutes (Rotlintallee 11, 1907 abgebrochen) und das vor 1830 erbaute Hofhaus, das „Gagernhaus“ (Rotlintallee 10) boten ausreichend Platz für oft mehr als zwanzig Familienmitglieder - Geschwister, Kinder, Enkel - die während des Sommers gerne nach Hornau zu Besuch kamen. Zuweilen lud der Freiherr ausgewählte Gäste ein. Sein Sohn Heinrich schrieb später aus der Erinnerung (1856): „Die Apfelblüten



Charlotte Freifrau von Gagern (1776-1851)

in der üppigen Fülle, mit der sie an diesem südlichen Abhang des Taunus ganze Hügel bedecken, schienen ihm hinreichend lockender Genuss, um selbst fürstliche und verwöhnte Herrschaften auf den bloßen Anblick der so in ihrer schönsten Zierde prangenden Hornauer Natur einzuladen".

Hellmuth Rößler schrieb in der Biografie (1958) des Hans Christoph von Gagern:

„Als er am 22. Oktober 1852 in Hornau starb, ging mit ihm einer der letzten deutschen Politiker zu Grabe, die ganz Deutschland umfasst hatten, Österreich und Preußen und die Klein- und Mittelstaaten, Fürsten und Volk. Er hatte es gekonnt, weil er Aristokrat, Reichsritter gewesen und geblieben war, Mensch jenes Adels, der nach seinem Worte „keinem Lande angehörte, aber allen“.

Mit seiner Ehefrau Caroline, genannt Charlotte, geborene Freiin von Gaugreben (1776-1851), hatte Hans Christoph zehn Kinder, von denen die in der freiheitlichen Bewegung lebenden drei „politischen“ Söhne Friedrich, Heinrich und Max deutsche Geschichte gestaltet haben. Die drei Brüder bekräftigten im Herbst 1838 auf dem Staufen bei Kelkheim mit einem Schwur ihre Verpflichtung, sich immer, auch mit ihrem Leben, für die Einheit und Freiheit Deutschlands einzusetzen.



General Friedrich von Gagern (1794-1848)

## Friedrich Freiherr von Gagern (1794-1848),

war eine Persönlichkeit von wirklich umfassender Bildung. In österreichischen Diensten nahm er 1812 am Feldzug nach Russland teil. 1813 kämpfte er im Befreiungskrieg gegen die Franzosen bei Dresden, Kulm und Leipzig. Als sein Vater in den Diensten der Oranier war, trat er 1814 als Hauptmann in die niederländische Armee über und focht als solcher 1815 gegen Napoleon in den Schlachten bei Quatre-Bras und Waterloo. 1844 wurde er als Generalmajor für drei Jahre zu einer militärischen Inspektion nach Niederländisch-Ostindien (Java, Sumatra) kommandiert. Dort führte er ein Tagebuch, in dem unter dem 27. März 1845 zu lesen ist: „Der Regent von Tjiamis schenkte mir mächtige Büffelhörner zum Andenken, in einer Dimension, welche auch hierzu Lande für eine große Seltenheit gilt. Sie sollen Hornau zieren“. Tatsächlich hängen noch heute diese nach Hornau gesandten großen Büffelhörner am Ostgiebel des Gagernhauses. Friedrich von Gagern setzte sich in Wort und Schrift für die deutsche Einheit unter Führung eines liberalen Preußens ein.

Bei Ausbruch der Revolution 1848 eilte er getreu seines Staufenschwures nach Deutschland und übernahm im April den Oberbefehl über badische und großherzoglich-hessische Truppen. Er führte diese gegen die republikanischen Freischaren unter Hecker und fiel bei dem ersten Gefecht gegen die Aufständischen am 20. April 1848 auf der Scheideck bei Kandem im Schwarzwald.

Mit seiner Beisetzung auf dem Hornauer Friedhof war der kleine Ort damals für einen Augenblick in das politische Geschehen der Zeit einbezogen. Das „Frankfurter Journal“ schreibt am 2. Mai 1848 ausführlich über den Leichenzug, „wie ihn Frankfurt seit langem nicht gesehen, imposant und ergreifend zugleich und ganz würdig des Mannes, in welchem Deutschland einen seiner edelsten Söhne betrauert“.



Heinrich Freiherr von Gagern (1799-1880)

## Heinrich Freiherr von Gagern (1799-1880),

ist als Präsident des ersten frei gewählten deutschen Parlaments, der Nationalversammlung von 1848 in der Frankfurter Paulskirche, der bekannteste Spross der Familie. Er selbst wohnte auf seinem Gut in Monsheim bei Worms oder in Darmstadt, wo er auch bestattet ist. Seinen Vater in Hornau besuchte er öfters.

In Kelkheim weisen zwei Dinge auf diesen bedeutenden Staatsmann hin: Die Heinrich-Freiherr-von-Gagern-Plakette und ein Sgraffito am Wohnblock Gagernring 58. Auf dieser wetterfesten Wandmalerei deutet Heinrich von Gagern auf die Paulskirche von 1848, daneben das (seitenverkehrte) Wappen der Freiherren von Gagern. Das Sgraffito wurde im Jahre 2014 übermalt. Auf Initiative der „Bürger für Hornau“ wurde es, mit finanzieller Unterstützung durch Werner Witte, zwei Jahre später nach der Originalzeichnung wieder erneuert.



Gagern-Sgraffito am Wohnblock Gagernring 58

## **M**aximilian (Max) Freiherr von Gagern (1810-1889),

der jüngste der drei „politischen“ Brüder, Jurist und Hochschullehrer, dann Diplomat, wohnte längere Zeit nach seiner Heirat mit Franzina Lambert im Jahre 1833 auf dem Hornauer Hofgut. Diese, seine erste Frau, und zwei seiner Kinder ruhen auf dem Friedhof in Hornau. Nach dem Tode seines Vaters erbte Max 1852 das Hofgut mit Herrenhaus, Hofhaus, Branntweimbrennhaus, Scheuer und mehreren Stallungen.

Sein Grundbesitz umfasste in Hornau 148 Morgen, in Kelkheim 35 Morgen Land, die ab 1855 verpachtet wurden. 1866 verkaufte Max von Gagern seinen Besitz für 79.000 Gulden an Herzog Adolph von Nassau. Er starb am 17. Oktober 1889 in Wien. 1913/14 wurde das Hofgut mit allen Ländereien aufgeteilt und an Privatpersonen verkauft.

Heute ist es im Besitz der katholischen Kirchengemeinde St. Franziskus und wird als Pfarrbüro genutzt.



Gagernhaus

## GAGERNSTÄTTEN

### Gagernhaus

Als letzter Rest des ehemaligen Hofgutes der Freiherren von Gagern steht nur noch das wohl vor 1830 im klassizistischen Stil errichtete Hofhaus (Rotlintallee 10) nahe der alten Martinskirche. Nach der Aufteilung des Hofgutes 1913/14 befand es sich in bürgerlichem Besitz. Ab 1954 war es Pfarrhaus der kath. Pfarrgemeinde St. Martin, seit 2010 ist dort das Büro der Pfarrgemeinde St. Franziskus. 1980 wurde zum Gedenken des 100. Todestages Heinrich von Gagerns eine Bronzetafel neben dem Eingang angebracht. Sie weist auf die vier bedeutenden Gagern und ihr Wirken für ein einiges und freies Deutschland hin. An der östlichen Giebelseite ist das Büffelgehörn zu sehen, das der General Friedrich von Gagern 1845 als Geschenk eines Fürsten in Niederländisch-Ostindien erhalten hatte.



Modell Gagernhof im Museum Kelkheim





Gagernhöhle

## Gagernhöhle

Nach dem Haus Gagernring 49 liegt nahe einer kleinen Brücke über den Liederbach die Fuchshöhle, auch Ofterdingen- oder Gagernhöhle genannt. Der Sage nach soll dort im Mittelalter der Minnesänger Heinrich von Ofterdingen gehaust haben. Tatsächlich hat Friedrich von Gagern die kleine Felsengrotte unterhalb des Gräbenwaldes schaffen lassen. Dort weilte er gerne beim Besuch seiner Eltern in Hornau. Die Gagernhöhle wird erstmals schriftlich erwähnt am 14. April 1834 in einem Brief Friedrichs an seinen Vater: „Wenn Sie meine Felsengrotte besuchen, denken Sie manchmal an mich, es ist ein wahrer Philosophensitz, der Ihre Meditationen begünstigen wird“. Nach dem Tode des Generals im Jahre 1848 wurde die kleine Höhle am Liederbach von der Gagernfamilie „Fritzens Ruhe“ genannt. Eine Tafel des „Gagernweges“ informiert dort über die Geschichte der Höhle.

## Gagerngräber

Sehenswert sind die Grabstätten der Familie von Gagern auf dem Hornauer Friedhof, der dort 1822 auf dem sonnenbeschienenen Berghang südlich des Ortes angelegt worden ist. Von 1824 bis 1880 fanden hier 16 Angehörige der Familie des Hans Christoph Freiherr von Gagern und der mit ihnen verschwägerten Familie der Freiherren von Breidbach-Bürresheim ihre letzte Ruhe.

Eindrucksvolle, in der Formensprache des 19. Jahrhunderts gestaltete Grabmale, kennzeichnen die Gagerngräber, wobei das mit einem griechischen Helm bekrönte Grabmal des Generals Friedrich von Gagern besonders ins Auge fällt. Etwas abseits steht der Grabstein der Elisabetha Birck (1756-1825), Dienstmädchen und Kinderfrau bei der Familie von Gagern. Neben den Gagerngräbern sind sechs Gräber der Familie von Breidbach-Bürresheim, gen. Riedt zu sehen. Ihre schlichten, in ihrer Gleichförmigkeit



Gagerngräber

eindringlichen weißen Marmorkreuze, weisen Todesdaten von 1855 bis 1890 auf. Diese Gräber wurden jedoch erst nach 1908 von Heddernheim, nach dem Verkauf eines Gutes der Familie von Breidbach-Bürresheim, auf den Hornauer Friedhof überführt. Dazu zählt auch das Grab der Therese von Breidbach-Bürresheim (1851-1883). Nach dieser Hornauer Wohltäterin ist die Theresenstraße benannt worden.

## Gagernanlage

Auf einem Grundstück in der Rotlintallee, das vormals zum Hofgut der Familie von Gagern gehörte, wurde 1998 von Rita Süßmuth, Präsidentin des Deutschen Bundestags, eine Grünanlage mit 12 Findlingen, den „Gagernsteinen“ der Öffentlichkeit präsentiert. Die auf eine Anregung von Christa Wittekind fußende Gagernanlage soll an die für unsere Demokratie wegbereitende Familie erinnern. Die Quarzitfindlinge aus dem Odenwald symbolisieren die Gagernfamilie, die zwei größeren stellen die Eltern dar, die anderen zehn die Kinder mit den drei „politischen“ Brüdern Friedrich, Heinrich und Maximilian.

Die Bepflanzung der Gagern-Gedenkstätte mit Apfelbäumen und Rosen weist auf die gärtnerischen Leistungen und Züchtungen des Hans Christoph von Gagern hier in Hornau hin.

Er war ein begeisterter Gärtner. Mit besonderer Hingabe widmete er sich der Rosenzucht. Damit beeindruckte er auch den Freiherrn vom Stein, der oft in Hornau zu Besuch war und mit seinem Gastgeber neben politischen Gesprächen auch Gartentipps austauschte.

## Gagernweg

Die Gagernstätten in Hornau sind seit 2010 mit dem Gagernweg verbunden. Dieser Rundweg bietet die Möglichkeit, auf den Spuren der berühmten

Familie zu wandeln. Er beginnt und endet auf dem Gelände des ehemaligen Hofgutes an der Liederbachbrücke in der Rotlinallee. Entlang des etwa zwei Kilometer langen Weges informieren 10 Stationen und 21 Tafeln in Text und Bildern über das Leben der Familie von Gagern und das alte Hornau.



Gedenktafel an den "Staufenschwur"

## Gedenktafel „Staufenschwur“

Als Teil des Projekts „Geist der Freiheit - Freiheit des Geistes“ der Kulturinitiative Rhein-Main konnte am 3. Oktober 2007 an der Felsgruppe „Großer Mannstein“ auf dem Staufen bei Fischbach, die Gedenktafel „Staufenschwur“ der Brüder Gagern vor zahlreichen Teilnehmern feierlich vom damaligen Bürgermeister Thomas Horn und Stadtarchivar Dietrich Kleipa enthüllt werden.

Auf der Bronzetafel ist unter den drei Porträts der Brüder zu lesen:

STAUFENSCHWUR  
HIER AUF DEM STAUFEN GELOBTEN  
IM HERBST 1838 DIE BRÜDER  
FRIEDRICH, HEINRICH UND MAX VON GAGERN  
SICH TREU EINANDER ZU UNTERSTÜTZEN  
UND IHRE GANZE KRAFT DER EINHEIT UND FREIHEIT  
DEUTSCHLANDS ZU WIDMEN.

Im Revolutionsjahr 1848 lösten die Brüder ihr Versprechen ein: Für das Vaterland übernahm General Friedrich von Gagern die militärische Führung der badischen und großherzoglich-hessischen Truppen im Kampf gegen Aufständische um Friedrich Hecker. Er fiel am 20. April 1848 im Gefecht bei Kandern im Schwarzwald. Heinrich von Gagern wurde am 19. Mai 1848 Präsident der ersten frei gewählten Nationalversammlung in der Frankfurter Paulskirche. Maximilian von Gagern ist als Abgeordneter der Nationalversammlung und stellvertretender Vorsitzender des Verfassungsausschusses gewählt worden.



## Impressum

### Herausgeber:

Magistrat der Stadt Kelkheim (Taunus)  
Öffentlichkeitsarbeit  
Gagernring 6  
65779 Kelkheim (Taunus)

### Recherche/Texte:

Dietrich Kleipa, Stadtarchivar

### Fotos:

Bildrechte: Stadtarchiv Kelkheim (Taunus)

Seite 8, 9, 10: Wolfgang Pfannkuch

### Weitere Broschüren über Kelkheimer

#### Historische Sehenswürdigkeiten:

- Historische Gebäude
- Historische Kirchen
- Kleindenkmale
- Natur- und Bodendenkmale
- Herrenhaus und Hofgut Rettershof